

IndienHilfe Deutschland e.V. weiter auf Erfolgskurs: „DIE LEUTE WOLLEN GUTES TUN!“

IndienHilfe
Deutschland e. V.
Hoffnung schenken

Wer auf Spenden angewiesen ist, steht aktuell nicht selten vor großen Problemen. Die schwierige Wirtschaftslage, steigende Kosten und eine insgesamt unsichere Weltlage führen dazu, dass immer mehr Menschen das Geld zusammenhalten. Die Spendenbereitschaft geht massiv zurück.

Trotz dieser Entwicklung konnte der Entwicklungshilfeverein aus Wallenhorst sein Ergebnis im vergangenen Jahr weiter steigern und mittlerweile zur vermutlich größten Indienhilfe Deutschlands heranwachsen. Wie konnte das gelingen?

„Die Lage ist wirklich dramatisch“, resümiert Vorstandsvorsitzender Jürgen Fluhr. „Laut Deutschem Spendenrat sind die Spenden im vergangenen Jahr insgesamt um 14 % eingebrochen. Es wird also weniger gespendet und gleichzeitig verteilen sich die Spenden auch noch auf mehr Krisenherde, Sudan, Gaza, die Ukraine. Es gibt ja viele Menschen, die unsere Unterstützung benötigen.“



Brunnenbau

Wie kommt es dann, dass die Indienhilfe Deutschland e.V. so positiv auf das vergangene Jahr blickt? „Ich glaube, dass liegt zum Teil an der gewachsenen und engen Verbindung zu unseren Unterstützerinnen und Unterstützern. Die wissen, das wir gute



Kunstprojekt Eye See You

Arbeit machen, dass die Armut der Kinder in Indien weiter zunimmt und dass sie unsere Hilfe benötigen. Wir haben 2025 zwei Brunnen bohren können, die beide durch eine einzige, private Spende finanziert wurden. Die Not wird also gesehen und ernstgenommen. Die Leute wollen Gutes tun.“

Dennoch muss auch die Indienhilfe Deutschland e.V. kreativ bleiben: Vor zwei Jahren rief sie Künstlerinnen und Künstler auf, Kunststoff-Ziegen für den guten Zweck zu gestalten. Vom Erlös wurden echte Ziegen an arme Dorffamilien verschenkt. Im vergangenen Jahr ging die Kunstaktion in die zweite Runde. „Dieses Mal haben wir Werke zum Thema >Auge< versteigert“, erklärt Jürgen Fluhr. „Mit dem Erlös wurden Katarakt-OPs finanziert, also Menschen vom Grauen Star bzw. der schleichenden Erblindung geheilt. 200 Patienten waren ausgewählt, letztlich konnten wir über 500



Katarakt-Augenoperationen



Treffen mit Ch. Wulff



Jugendbuch der IndienHilfe Deutschland e.V.



Tanzfestival Namaste India

Operationen bezahlen. Blindheit ist immer schlimm, in den ärmsten Schichten Indiens gleicht sie jedoch oft einem Todesurteil.“

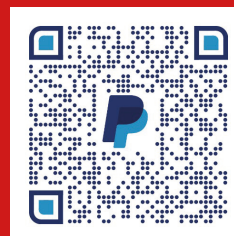
Dass der Entwicklungshilfeverein aus Wallenhorst seit seiner Gründung 2008 so gewachsen ist, liegt natürlich auch am Einsatz seines Vorsitzenden. Jürgen Fluhr selbst würde es so nicht sagen, aber was er ehrenamtlich auf die Beine gestellt hat, übersteigt sogar einen Full-Time-Job. „Ja, da fließt schon viel Zeit rein“, lacht er, „und dann ist es natürlich auch schön, wenn alles so gut klappt. Von den jährlichen Spendeneinnahmen sind wir mittlerweile vermutlich die größte Indienhilfe in ganz Deutschland. Darum geht es eigentlich nicht, aber das macht auch stolz.“ Weil der Verein selbst so gewachsen ist, viel Erfahrung gesammelt hat und auch auf ein stabiles Netzwerk zurückgreifen kann, bietet er seine Unterstützung auch Initiativen an, die um ihre Zukunft bangen. „Es gibt ja zum Glück oft privat gegründete Hilfsorganisationen, die z. B. ein Waisenhaus oder ein Gesundheitsprojekt unterstützen. Manchen fehlt dann irgendwann die Zeit oder Energie um weiterzumachen. Dann können die bei uns einsteigen, wir übernehmen das Administrative und das Projekt bleibt gesichert bzw. kann sich weiter entwickeln. So unterstützen wir mittlerweile auch Kinder in Mumbai, Pune oder Sikkim und fördern ein Insulin-Projekt für Kinder mit Diabetes. Dahinter stehen gewachsene Strukturen, die mit uns zusammen ihre guten Taten weiter ausbauen möchten.“

Und welche Pläne verfolgt der Verein für das laufende Jahr? „Weitermachen natürlich. Jeden Morgen wachen Kinder in Indien auf, die einem Tag voller Angst, Hunger und Leid entgegenblicken. Wenn wir einigen davon ihr Lächeln und ihre Hoffnung zurückgeben können, ist viel gewonnen. Dieser Gedanke motiviert mich seit über 15 Jahren und ich weiß, dass er viele andere auch motiviert.“

P.H.



Schüler schreiben Grußkarten für die Paten



Mitglied werden